

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 36

Artikel: Kellnerinnen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-437862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drittkreisiges.

Singen möcht' ich heute eine Weise, aber ganz piano, leise, leise.
Von Geschichten, die da heißen Wahlen, wo gesprochen sonderbare Zahlen.
Was gewählt war einst im dritten Kreise, aber nicht piano, leise, leise,
Haben Jene, die das Land regieren, halt für gut befunden zu kassieren.
Zu den zweiten Wahlen hinkten Greise, aber ganz piano, leise, leise,
Freundlich war gesorgt, daß auch der Blinde seinen Weg zum Namen-

schreiben finde.

Manche Leute kamen aus dem Gleise, aber nicht piano, leise, leise;
Während wilde Blätter sich indessen gegenseitig fleißig aufgefressen.
Wenn ich wiederum nach Zürich reise, aber ganz piano, leise, leise,
Will ich den Spaziergang mir verfügen und die Neue Zürcher-Zeitung grüßen.
Lange noch verkünden Spaz und Meise, aber nicht piano, leise, leise,
Wie die sozialen Demokraten jubeln können über Siegestaten.
Wandeln kann man lustig auf dem Eise, aber ganz piano, leise, leise,
Auf so flachen gar zu dünnen Flächen kann, verstampft, gar leicht die
Rinde brechen.

Letzten Wahlen singen laut zum Preise, aber nicht piano, leise, leise,
Die da sangen kantonalen Räten, was sie künftig etwa besser täten.

Behördliche Anmassung.

Gutem Vernehmen nach hat Herr von Hallwil in Stockholm gegen die Baubehörden der Stadt Zürich beim Bundesgericht wegen behördlicher Anmahnung Klage erhoben. Die Intimation ergiebt sich aus der Tatsache, daß Zürichs Baubehörden im III. Stadtkreise eine Straße ganz eigenmächtig und ohne vorherige Begründung des exotischen Sprößlings derer von Hallwil schlechthin Hallwilstraße nennen. Man darf nach dem bekannten Präcedenzfalle auf den Ausgang des Handels gespannt sein. J. S.

Musikschulblüte.

Eine richtige Klavierspielerin soll sich mitten in einem Cante schneuzen können, ohne daß man es merkt.

Der Statistiker auf Reisen.

Professor (zum Dorfbewohner): Das Dorf hier, scheint eine sehr gefundne Lage zu haben — können Sie mir wohl sagen, in welcher Rute die Zahl der Todesfälle bemessen ist?

Alter Dorfbewohner: Gewiß, die hält sich immer in gleicher Höhe; es kommt immer nur ein Todesfall auf je eine Person.

Wer seine Braut und seine Frau an allen Orten trägt zur Schau,
Der ist daheim nicht glücklich.
Doch wer den Freund, der's redlich meint, läßt sehen, wie ihm die Sonne scheint,
Solch Leben ist erquicklich.

Kellnerinnen.

Ach wir armen Kellnerinnen laufen draußen, laufen drinnen,
Mit dem Bierglas wandern von einem Tisch zum andern.
Küsen da die Herren fein, bring uns Bier und bring uns Wein,
Aber Mädchen schide dich, unser Durst ist fürchterlich.
Kommt man da nicht wie gebüßt mit dem Bierglas hergepfüst,
Mädchen's schon ein Trämmelmaul wie ein alter Karrenlauf.
Geht es dann an das Bezahl'n, manche mit Banknoten prahlen,
Kellnerin schnell das Kleingeld raus, denn ich habe Gil nach Hause.
Thut es erst noch zweimal zählen, dürfen nicht fünf Centimes fehlen,
In ein Trintgeld dentst er nicht, der miserabile Bösewicht.
Dies Gedichlein hat gemacht, jetzt ihr Herren gebet acht,
Eine Kellnerin, hübsch und fein, der das Trintgeld oft zu klein.

WEISFLOC- BITTER
ärztlich vielfach empfohlen.

Feuwerwerk En gros & en detail & Telephon
Illuminations-Gläser Ia., Wappen
Papierlaternen, Luftballons
Emil Freudweiler, Zürich I, Strehlgasse 8
Preisliste gratis und franko. 85-8

Briefkasten der Redaktion.



F. D. i. B. Mit Dank angenommen. Das wird vielleicht helfen. Wollen's hoffen! — Puck. Beste Danf. — J. P. i. Z. Schönen Dank und recht bald wiederkommen! — Falk. Der Herbstdionnenschein bringt wieder guten Humor, uns selber aber hoffentlich bald einmal an das dortige Gefilde. Gruß! — Felix. Warte noch, bis es „Neuen“ gibt, der „fokussiert“ sich dann einmal nach vorwärts und schaut nicht mehr zurück! mein Tiner aus dem Veränderungs-Verein. — Beppl. Im Augenblick, wo wir dies schreiben, marschiert eine stramme Schar von 100 Basler Buben mit ihren Lehrern an unserer Redaktionsstube vorbei, versteht sich im flotten Taktenschlag der „Japaner“! Das het „gruebel“ d' Rämisstroß usfl! — T. P. i. B. Die Sache stimmt. Einiges verschwand ganz richtig in der „Wolfschlucht“, aber für den Rest ist das die Lohnung. Gruß! — K. R. i. T. Ja, die Dampfschiffe fangen sogar so reden an in diesen Tagen, dienst der „Bund“ sagt: „Ein aus Fort de France kommender Dampfer berichtet, letzten Samstag früh 7 Uhr erfolgte ein neuer schrecklicher Ausbruch des Mont Pelé.“ — Hilarius. Danf. Über es heißt hier auch: „Nichts gelernt und nichts vergessen“, denn ein mutschnaubender Korrespondent sagt trotz der unzweideutigen Lehre vom letzten Sonntag in der „R. Z. B.“: „Die zweite Wahl könnte also mit den gleichen Ergebnissen laufen wie die erste.“ Das ist ein wertvolles Einverständnis, denn eben die zweite Wahl hat ja die Unhaltbarkeit der Klassifizierungsgründe dargetan. — W. S. i. Z. Was sollen wir mit so ellenlangen Bandwürmern anfangen bei unserem beschränkten Raum? — F. S. i. P. Wir möchten den modernen Buren-Generalen gönnen, könnten sie eben so viel Geld aus der Schweiz hinaus schleppen, wie das Barnum's Seufzerentruppe getan hat. Es wird sich ja zeigen, wie das Volkstein in diesen Stücken dent! — M. C. i. O. Das zeugt von großer Entthalafheit. Sie können's noch zu etwas bringen, vielleicht sogar zum Feldweibel bei der abstinenten Gebirgsartillerie! — F. C. i. Z. Es widerstreitet entschieden dem Begriffe der persönlichen Freiheit, wenn ein Patron seinem Angestellten, und wäre er auch ein Kellner, das Tragen des Schnurrbartes verbieten wollte. — Das sollten sich die Hotel-Angehörigen unter keinen Umständen gefallen lassen! — W. B. i. M. Das ist uns längst nichts Neues mehr. — Aber der Student Spund „arbeitet“ gegen Ende jeden Monats in seiner Stammtische nach System Marconi — d. h. „drahtlos“! — A. W. i. B. Kam noch schön vor Torschluss an Danf! — R. & C. i. B. Sie haben falsch verstanden. — Eine Briefstafennotiz ging einen andern Mitarbeiter an. Mit der eingesandten Bezeichnung aber würden wir tatsächlich nichts anfangen. Welche Idee mag ihr nur zugrunde liegen? — F. C. i. O. Wozu Polizei für Barnum's Leute? Die stahlen ja selber! — R. S. i. Z. Daß ein Lieutenant Ihnen den Wein aus der Feldflasche ausseleert habe? Das wird wohl ein Abstinenzler gewesen sein und wenn Sie sich bei seinen Vorgesetzten darüber beklagen, wird er einen Verweis erhalten. Wozu hätte denn der Mann seine Feldflasche und wo kommt der Name „eigendörfischen Schoppen“ her? Bei Truppenzusammenzügen zu unserer Zeit hatte jeder Mann von uns seine Feldflasche mit Wein gefüllt und kam es sogar vor, daß der Herr Leutnant einen Schluck davon verachtete! Bei Thee oder „Marschlaß“ aber wird's der Mann nicht lange anhalten. „Marschlaß“ ist überhaupt ein vielsagender Ausdruck und will wahrscheinlich sowiel heißen als: „Marsch auf's Hüfli!“ Es wäre offenbar ein großer, volkswirtschaftlicher Fehler, wollte man unsern Milizen den Wein- oder Mostgenuss verbieten, wo der Mann doch dran gewohnt (an Thee und Marschlaß aber nicht!) und der Bauer und Winzer froh ist, sein Produkt absezzen zu können!

Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Solide Nebelpalster-Mappen

sind stets vorrätig und à 3 Fr. per Exemplar zu beziehen durch die
Expedition des „Nebelpalster“.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

HERREN-CRAVATTEN vom einfachsten
bis feinsten
ADOLF GRIEDER & Cie., ZÜRICH

Die Parisersalze

der Compagnie industr. de Produits antiseptiques in Paris
sind das beste Schutzmittel
für Kleider, Pelz- u. Wollen-
waren, Möbel etc. gegen
Motten & Schaben

Die Parisersalze unterscheiden sich vorteilhaft vor den Naphtalin-Präparaten durch
ihren angenehmen Geruch und ihre desinfizirenden Eigenschaften.

Die Parisersalze können auch als Sachets zwischen die Wäsche gelegt werden. 65-13
Vorrätig in Flacons à Fr. 1.— und Büchsen à Fr. 2,50 in den Apotheken und im Haupt-Dépôt:

Apotheke „zur Post“, Heinrich Jucker, Kreuzplatz, Zürich V